



Gesetzentwurf

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes

Der Landtag wolle beschließen:

Änderung des Schulgesetzes

Das Schleswig-Holsteinische Schulgesetz (Schulgesetz - SchulG) vom 24.1.2007 wird wie folgt geändert:

§ 122 Absatz 1 wird wie folgt geändert:

Satz 2 wird wie folgt gefasst:

„Für die Berechnung des Schülerkostensatzes der Ersatzschule sind die Sach- und Personalkosten (§ 48 Abs. 1 Satz 2, § 36 Abs.2) zu Grunde zu legen, die vom Statistischen Landesamt für eine Schülerin oder einen Schüler an einer öffentlichen Schule der vergleichbaren Schulart für das dem Jahr der Bezuschussung vorausgehende Jahr festgestellt worden sind.“

Satz 3 und 4 werden gestrichen.

Satz 5 wird wie folgt gefasst:

„Der Schülerkostensatz der Ersatzschule beträgt bei

1. den Schulen mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ 100 %,
2. den allgemein bildenden Schulen und den sonstigen Förderzentren 80 %,
3. den berufsbildenden Schulen 50 %.“

§ 122 Absatz 2 wird wie folgt geändert:

Satz 1 wird wie folgt gefasst:

„Für die Berechnung der Zuschüsse an die Freien Waldorfschulen wird als öffentlicher Schülerkostensatz für Regionalschulen in freier Trägerschaft der Schülerkostensatz der Realschule und für Gemeinschaftsschulen in freier Trägerschaft der Schülerkostensatz der Gesamtschule zu Grunde gelegt.“

§ 122 Absatz 3 wird wie folgt geändert:

Satz 1 wird wie folgt gefasst:

„Für die Berechnung der Zuschüsse an die Freien Waldorfschulen wird als öffentlicher Schülerkostensatz

1. für die Jahrgangsstufen eins bis vier der Schülerkostensatz der Grund- und Hauptschulen und
2. für die Jahrgangsstufen fünf bis dreizehn der Schülerkostensatz der Gesamtschulen zuzüglich 10,5% des Schülerkostensatzes der Förderschulen zu Grunde gelegt.“

Begründung:

Die Änderung ist notwendig, weil nach den bisherigen Vorgaben des Schulgesetzes die Zuschüsse für die Schülerkosten an die Freien Schulen im Jahre 2008 auf das Niveau der Zuschüsse des Jahres 1991 absinken würden.

Angelika Birk
und Fraktion